

EINBLICK

Fabrik als Stromspeicher

Louisa Schmidt

Wenn im Stromnetz der Blackout droht, haben Netzbetreiber eine Notlösung: Sie können Großverbrauchern den Stecker ziehen. Möglich ist das etwa beim Aluminiumhersteller Trimet in Essen, dessen Werk so viel Strom benötigt wie die übrige Stadt. "Wir können von jetzt auf gleich 700 Megawatt Leistung vom Netz nehmen", sagt Heribert Hauck, Leiter Energiewirtschaft bei Trimet. Für bis zu eine Stunde steht die Aluschmelze dann still - der Netzbetreiber erstattet die Kosten.

Wenn der Anteil von Wind- und **Solarstrom** schwankt, braucht es Strategien, das Netz zu stabilisieren, sagt Dietmar Gründig, Teamleiter Energieeffizienz in der Industrie bei der Deutschen Energie-Agentur Dena. "Industrieunternehmen können durch Lastmanagement einen großen Beitrag zur Flexibilisierung der Stromnachfrage leisten." Man müsse aber "genau prüfen, bei welchen Anlagen und Prozessen sich die Lasten sinnvoll flexibel steuern lassen, ohne dass die Effizienz leidet". Die Dena lotet in einer Studie das Potenzial des sogenannten Lastmanagements in einzelnen Branchen aus.

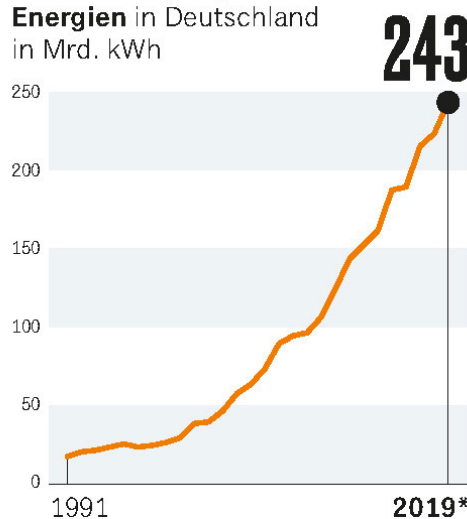
Ein Problem: Eine flexiblere Fahrweise von Prozessen mindert oft die Energieeffizienz. Trimet will in einem einzigartigen Projekt genau das bewerten. Eine komplette Elektrolyse-Halle wurde so umgerüstet, dass sich die Produktion um ein Viertel hoch- oder herunterfahren lässt - je nachdem, wie viel Strom im Netz ist. "Wir haben unsere Fabrik quasi zu einem riesigen Stromspeicher umgerüstet", so Hauck.

Bis der Probetrieb mit voller Kapazität läuft, dauert es noch. Das Problem liegt in der Struktur der Netzentgelte. "Wenn wir unsere Produktion steigern, um das Netz zu entlasten, steigt dadurch unser Spitzenverbrauch", sagt Hauck. Weil Trimet so für das gesamte Jahr höhere Netzentgelte zahlen muss, werde die flexible Steuerung viel zu teuer. Auf Anfrage teilte das Bundeswirtschaftsministerium mit, es prüfe unabhängig vom Einzelfall "Fragen zum flexiblen Lastmanagement in der Industrie im Rahmen anstehender Gesetzgebungsverfahren, die noch für diese Legislaturperiode geplant sind". Louisa Schmidt

Schmidt, Louisa

Steiler Anstieg

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland
in Mrd. kWh



HANDELSBLATT

*Vorläufig • Quelle: BDEW

Handelsblatt Nr. 186 vom 25.09.2020
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Quelle: Handelsblatt print: Nr. 186 vom 25.09.2020 Seite 042

Ressort: Specials

Serie: Klima & Energie (Handelsblatt-Beilage)


Branche: ENE-01 Alternative Energie B
ENE-16 Strom B
ENE-16-03 Stromversorgung P4910

Dokumentnummer: 24F3AB0C-565D-48BB-AB75-C71218BE84A6

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_24F3AB0C-565D-48BB-AB75-C71218BE84A6%7CHBPM_24F3AB0C-565D-48BB-AB75

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH